

Erfahrungsbericht Korea-University 2017/18

Vorab möchte ich sagen, dass ich jedem nur wärmstens empfehlen kann, ein Auslandssemester in Korea zu absolvieren. Ich habe meine Zeit dort wirklich sehr genossen und würde jederzeit wieder nach Korea reisen. Wer die Möglichkeit hat, sollte definitiv für zwei Semester dort studieren.

Vorbereitung

Wer sich dazu entschlossen hat, sich für ein Auslandssemester an der Korea University zu bewerben, sollte unbedingt eine gute Übersicht über alle Bewerbungsfristen und Unterlagen haben. Denn selbst nach der Annahme durch die FU Berlin kommt noch einmal viel Bürokratie auf einen zu. Damit ihr nicht kurz vor euren Prüfungen in Stress geratet, empfehle ich euch im Internet das „KU Fact Sheet“ aus vergangenen Jahren zu lesen, damit ihr wisst wann ca. welche Deadline auf euch zukommt.

Für die Finanzierung des Auslandssemester kann ich euch außerdem Auslands-BAföG, das Jahresstipendium des DAAD (für zwei Semester), Promos vom DAAD (für max. 6 Monate) sowie das Stipendium der Korea University „Global KU Scholarship“ empfehlen.

Wer für zwei Semester bleiben möchte, sollte sich auf extreme Temperaturunterschiede vorbereiten und dementsprechend packen.

Unterkunft, Verpflegung & Transport

Mir hat das Anam-Global House Wohnheim gut gefallen, vom CJ international House würde ich allerdings dringend abraten, da dort im Moment dauerhaft Bauarbeiten stattfinden! Wer sich für einen Platz bewerben möchte, dem rate ich, sich pünktlich (meist Mitternacht koreanischer Zeit) zur Eröffnung des Online Portals anzumelden, da der Andrang relativ groß ist. Wer keinen Platz im Wohnheim bekommt oder möchte, der kann nach anderen Möglichkeiten (e.g im Crimson House, Alive Goshitel..) auf „<https://goshipages.com>“ suchen.

Auf dem Campus gibt es zwei Wohnheime für Austauschstudenten mit unterschiedlichen Raumaufteilungen (Einzel-, Zwei-, Dreibettzimmer) und zu verschiedenen Preisen. Beide Wohnheime sind fast ausschließlich für ausländische Studenten gedacht, sodass man dort nicht in Kontakt mit einheimischen Studenten kommt.

Ich habe mich trotzdem für das Doppelzimmer im Anam Global House entschieden und habe es auch nicht bereut. Zwar war zwischen meinem Bett und das meiner Zimmergenossin nur ca. ein Meter Platz, trotzdem habe ich das Leben dort als sehr angenehm empfunden. Internet, Heizung und Klimaanlage waren vorhanden und auch Bettzeug und Trinkwasser wurden zur Verfügung gestellt. Bad mit Dusche gab es ebenfalls auf jedem Zimmer. Waschmaschinen, Trockner, Kühlschränke, Toaster und Mikrowelle konnten im Erdgeschoss gemeinschaftlich genutzt werden. Eine Einschränkung gibt es jedoch. Wer viel und leidenschaftlich kocht, dem rate ich dringend vom Wohnheim ab. Die Küche war die meiste Zeit in einem recht unhygienischen Zustand, man hat nur minimal Platz im Kühlschrank und Kochutensilien sind alle selbst zu beschaffen.

Vom Wohnheim brauchte ich weniger als 10 Minuten zu meinen Vorlesungen. Wer Naturwissenschaften oder Informatik studiert kann mit dem Shuttle-bus, der genau hinter dem Wohnheim hält, bequem zu den weiter entfernten Gebäuden kommen. Wer gerne Sport macht, kann kostenlos das Fitnessstudio der CJ International House benutzen.

Wenn ihr im Wohnheim oder in der Nähe der Uni wohnt, solltet ihr auch vorab auch unbedingt für den kostenlosen Flughafen Abhol-Service der KU anmelden.

Auf dem Campus befinden sich einige Restaurants und Cafeterias. Dort bekommt man für wenig Geld ein typisches koreanisches Essen, meist mit Suppe und Beilagen. Außerhalb vom Campus gibt es viele Cafes und Restaurants, die koreanische als auch internationalem Speisen anbieten. Ein Minuspunkt an der KU für mich waren die Preise und Verfügbarkeit von Obst und Supermarktprodukten. In Uni Nähe gibt es einige kleine Läden, die das nötigste anbieten, jedoch meist überteuert. Wenn man ein Stück mit der U-Bahn fährt kommt man zum nächstgelegenen großen Supermarkt. Doch auch dort waren die Preise für deutsche Verhältnisse überraschend hoch. Ich empfehle daher tatsächlich vermehrt nach günstigen Restaurants zu suchen und Obst nicht in Läden sondern an Straßenständen zu kaufen.

Das U-bahn und Busnetz ist in Seoul sehr gut ausgebaut noch dazu ist alles gut verständlich ausgedrückt und die Fahrpreise günstig.

Leute, Kultur und Sprache

Die Koreaner haben mich in der Regel sehr gastfreundlich empfangen. Gerade ältere Leute haben mich auf der Straße öfter angesprochen und in Smalltalk verwickelt. Wer noch kein Koreanisch spricht sollte schnellstens mit dem Lernen anfangen! Die koreanischen Schriftzeichen sind nicht schwer und lassen sich in wenigen Tagen lernen. Es ist zwar möglich ganz ohne Koreanisch zu überleben, allerdings bekommt man so die echte Gastfreundschaft der Koreaner gar nicht zu spüren.

Obwohl ich schon ein bisschen Koreanisch sprechen konnte war es überraschend schwer, mit Koreanern in Kontakt zu kommen. Im Unterricht herrscht normalerweise totale Stille, sodass man nicht ins Gespräch kommt und es entspricht eher nicht der Regel, Leute auf der Straße anzusprechen. Wer besser in die Kultur eintauchen will und nicht in der „Bubble“ bleiben möchte, sollte möglichst versuchen durch Clubaktivitäten, Tandemprogramme oder durch Gruppenarbeiten Einheimische kennen zu lernen. Mit ein bisschen Eigeninitiative lässt sich hier einiges machen.

Module:

Ich hatte vor meinen Abflug einiges an Horror- Geschichten über die Kursanmeldung gehört, diese sollten sich auch bewahrheiten. An der KU gilt, wer zu erst kommt mahlt zuerst. So konnte ich mich, trotz größter Mühe und der Hilfe einer koreanischen Bekannten, nur bei einem von meinen gewünschten Kursen anmelden. Die anderen waren nach weniger als einer Minute nach Beginn des Anmeldezeitraums voll. Wer BWL/VWL, Politik oder Medien&Kommunikation studiert, sollte sich auf eine ähnliche Situation einstellen. Allerdings gibt es noch eine zweite und dritte Chance, wenn man bei der ersten Anmeldung seine Kurse nicht bekommen hat. Alle Fächer bis auf BWL können sich einen „extra permisson slip“ vom Professor in der ersten Woche einholen und mit etwas Glück noch in einen Kurs reinrutschen. Da ich Kurse der Business School belegen wollte, hatte ich dieses Glück allerdings nicht.

Bei wem die Anmeldung klappt, den kann immer noch das Schicksal meiner Mitbewohnerin ereilen. Ohne Ersatz wurde ihr Kurs einen Tag vor Vorlesungsbeginn gecancelled und ein anderer fand plötzlich auf koreanisch anstatt auf englisch statt, weil der Professor kurzfristig seine Meinung geändert hatte. Sie hat sich im Nachhinein sehr geärgert, weil sie so weder Koreanisch gelernt noch Credits gesammelt hat. Ich möchte daher jedem ans Herz legen, nicht an die KU zu gehen, wenn man auf die Credits oder spezielle Kurse angewiesen ist. Bei den von mir absolvierten Kursen war der Arbeitsaufwand hoch, der Schwierigkeitsgrad allerdings gering.

Koreanisch Kurse:

Da viele von euch wahrscheinlich Interesse daran haben, Koreanisch zu lernen, möchte ich bei den Sprachkursen etwas ins Detail gehen.

Kostenlose Koreanisch Kurse („IFLS“) können im Semester im Umfang von 6 Wochenstunden und in den Semesterferien im Umfang von 20 Wochenstunde (für 4 Wochen) belegt werden. Wer außerdem einen Tandem-partner finden möchte, sollte einen Aufruf an das Schwarze Brett im 1. Stock der International Studies Hall aufhängen.

Wenn ihr Koreanisch noch intensiver und vor allem schneller lernen möchtet, empfehle ich euch den gebührenpflichtigen Sprachkurs am „Korea University Language Center“. Vorsicht, Anmeldeschluss ist einige Wochen vor Semesterbeginn! Ich musste einige Dokumente per Post schicken und die Gebühren im Vorab überweisen, also plant genug Zeit für die Anmeldung ein!

Die Teilnahmegebühr pro Semester scheint zuerst sehr hoch, der Kurs ist das Geld aber auf alle Fälle wert. Auf Nachfrage (!) bekommen Austauschstudenten 20% Rabatt und wenn man sich für den Nachmittags-/ statt dem Vormittagskurs entscheidet, kann nochmal Geld sparen. Nach einem mündlichen Einstufungstest vor Ort wird man in ein Level (1-6) eingeteilt und lernt in einer Gruppe von ca. 15 Leuten 4 Stunden täglich für ca. 10 Wochen. In der Regel muss man pro Semester 4 Quizze, sowie Midterm und Final (mit je vier Prüfungen) bestehen und eine Präsentation/ Rede halten. Der Kurs ist also tatsächlich mit hohem Aufwand verbunden. Mehr als ein anderes Modul nebenbei zu belegen und alle gut zu bestehen, halte ich für unrealistisch. Ich habe Level 3-5 absolviert und bin nach wie vor von diesem Kurs begeistert. Das Buch „fun fun korean“ finde ich von allen bisher benutzten Lernmaterialien am besten strukturiert und die Lehrer sind wirklich äußerst bemüht, witzig und freundlich gewesen.

Also dann, frohes Lernen!